



Jahresbericht 2023



Sumpfrohrsänger. Im Gesang können Imitationen von über 200 Arten eingebaut werden. Foto: Patrick Donini

Vogel des Jahres 2023: Sumpfrohrsänger

Text und Fotos: SVS/BirdLife Schweiz

BirdLife Schweiz wählte den Sumpfrohrsänger zum Vogel des Jahres 2023. Er ist ein typischer Vertreter feuchter Lebensräume mit Gräben, Hochstauden und Weidengebüsch und besiedelt vor allem das Schweizer Mittelland in den Verlandungszonen von Flüssen, Bächen, Seen und Grabenböschungen. Ein Grossteil seiner ursprünglichen Lebensräume wurde in den letzten 150 Jahren trockengelegt und zerstört. Um dem Sumpfrohrsänger zu helfen, müssen seine Lebensräume im Rahmen des Aufbaus einer funktionsfähigen Ökologischen Infrastruktur wiederhergestellt, langfristig gesichert und in qualitativ hochwertigem Zustand erhalten werden.

Der Sumpfrohrsänger

Der Sumpfrohrsänger ist ein unscheinbarer Singvogel, etwas kleiner als ein Spatz. Die Oberseite ist braungrau gefärbt, die

Unterseite ist gelblichweiss. Typisch sind die weissliche Kehle und der spitze Schnabel. Die sichere Artbestimmung erfolgt in der Regel über seinen aussergewöhnlichen Gesang. Denn der ist alles andere als beliebig!

Unglaublicher Imitationsreichtum

Der Gesang kann tagsüber gehört werden, wird aber vor allem in der Dämmerung und nachts vorgetragen. Er besteht aus einem fast ununterbrochenen Schwall aus quirlenden und pfeifenden Lauten. Besonders sind seine brillanten Imitationen der Stimmen anderer Vogelarten, die er in seinen Gesang einbaut: über 200 verschiedene Arten sind nachgewiesen. Dabei beschränkt er sich nicht nur auf Vogelstimmen, die er hierzulande lernt, sondern imitiert auch Vögel aus dem südöstlichen Afrika, deren Gesänge er im Winterquartier und auf dem Zugweg auf-

geschnappt hat. Dieser Imitationsreichtum ist in der europäischen Vogelwelt einmalig. Dem Zuhörer erschliesst sich ein wundersames Konzert aus einer Variation von Rufen und Gesängen aus den europäischen Brutgebieten, gepaart mit rätselhaften Stimmen aus Afrika.



Der Sumpfrohrsänger lässt sich optisch kaum von seiner Zwillingart, dem Teichrohrsänger unterscheiden. Foto: Martin Becker



Diese Grabenböschung mit Hochstauden und niedrigem Weidengebüsch bietet einen optimalen Lebensraum für den Sumpfrohrsänger. Foto: Mathias Schäf

Gräben und weitere Feuchtflächen

Der Sumpfrohrsänger bewegt sich geschickt in dichter Vegetation aus Hochstauden, Schilf und Weidengebüsch, häufig in Grabenböschungen oder in Verlandungszonen von Seen. Dabei ist er nur selten zu sehen und bleibt meist in dichter Deckung verborgen. Er ernährt sich von Insekten, die er in der dichten Vegetation, in Ausnahmefällen auch am Boden erbeutet. Das Nest wird in senkrecht stehenden Hochstauden mit ausreichend Blättern und Querverzweigungen gebaut, häufig in von Brennnesseln und Spierstauden dominierten Pflanzenbeständen. Beide Partner brüten üblicherweise zwischen 3 und 6 Eiern aus. Der Sumpfrohrsänger kommt erst Mitte bis Ende Mai aus seinen afrikanischen Überwinterungsgebieten zurück und ist damit einer der spätesten Ankömmlinge in der hiesigen

Vogelwelt. Vermutlich auch aus diesem Grund findet in der Regel nur eine Jahresbrut statt.

Mit der Ökologischen Infrastruktur neue Lebensräume schaffen

Bei den Feuchtgebieten, in denen man den Sumpfrohrsänger heute noch antreffen kann, handelt es sich oft um Schutzgebiete, wie z. B. um Flachmoore oder Auengebiete von nationaler Bedeutung. Ein grosser Teil der Population des Sumpfrohrsängers ist im Mittelland auf derartige Kernlebensräume angewiesen. Zentrale Aufgabe bei der Erarbeitung einer tragfähigen Ökologischen Infrastruktur ist es demnach, weitere Flächen als Kerngebiete auszuscheiden und langfristig zu sichern. Die neu geschaffenen Gebiete müssen, wie auch die bestehenden Kerngebiete, mit einer differenzierten Pflege in gutem Zustand erhalten werden, damit die Qualität für den Sumpfrohrsänger und weitere gefährdete Arten dieses Lebensraums längerfristig erhalten bleibt. Das bedeutet unter anderem die grossflächige Verbuschung und das Aufkommen von Bäumen zu verhindern, wobei kleinere Buschgruppen und niedriges Weidengebüsch durchaus erhalten bleiben sollen. Gräben mit Hochstauden sind wertvolle Lebensräume, die auch gute Vernetzungsmöglichkeiten für viele Arten bieten und sollten erst im September abschnittsweise gemäht werden. Überständige Vegetation aus Schilf und Hochstauden sollte dabei vor allem entlang von Gräben und an gut wasserversorgten Standorten wie z. B. Senken über den Winter stehen gelassen werden. Dies bietet zum einen auch anderen Tieren einen wichtigen Lebensraum in der kalten Jahreszeit. Zum anderen findet der Sumpfrohrsänger im Folgejahr ein gut strukturiertes Mosaik aus neuer und alter Vegetation nach seiner Rückkehr aus den weit entfernten Überwinterungsgebieten.



Dieser Graben wurde abschnittsweise gemäht, wobei ein Teil der Vegetation über den Winter stehen bleibt. So findet der Sumpfrohrsänger ein gut strukturiertes Habitat im nächsten Jahr.

Foto: Angela Kaufmann

1 Amphibienzugroute Weiherallee, Februar – März 2023

Text: Daniel Hardegger, Fotos: Annina und Daniel Hardegger

In der neuen Wohnüberbauung an der Weiherallee (früher-Zellweger-Areal) besteht eine Zugroute von Amphibien vom grossen Zellwegerweiher zum tiefer gelegenen Herterweiher (mit dem Pavillon).

Bis Ende 2022 wurden die Tiere mit Kübeln von Hand über die auf. Strasse «Weiheralle» getragen. Die Stadt Uster stellte jeweils Plastikzäune auf, damit die ziehenden Tiere in Kübel geleitet wurden. Von dort wurden die Amphibien von Hand über die Strasse getragen, um sie vor dem sicheren Tod zu bewahren.

Infolge Berufsänderung musste die betreuende Person die doch aufwändige Arbeit jeweils frühmorgens aufgeben und suchte nun bei der Stadt und bei der GNVU-Hilfe für eine Nachfolgeregelung.

Die Stadt suchte zusammen mit der GNVU nach Lösungen. Die eine bestand darin, die Zäune weiterhin zu stellen und Personen zu suchen, welche die Tiere über die Strasse bringen, die andere wäre, eine Sperrung der Weiherallee in diesem Bereich anzustreben.

Die GNVU fragte die Stadtpolizei Uster an, ob allenfalls in der Nacht (18.00 – 07.00 Uhr) eine Sperrung möglich wäre und welchen Vorlauf dass sie dazu brauchen würde (zB für Ausschreibungen etc.). Die Naturschutz-Verantwortlichen der Stadt Uster hätten diese Lösung auch schon vorgeschlagen, allerdings erfolglos.

Erfreulicherweise nahm sich die Stadtpolizei dem Anliegen an, erkundigte sich bei den Naturschutzabteilung und organisierte zusammen mit diesen Personen innerhalb einer Woche die Sperre.

Damit konnte der Amphibienzug wirksam geschützt werden und die Tiere wurden seither nicht mehr überfahren.

Der Vorstand hat am 14. März 2023 der Ustermer Stadtpolizei, und der Abteilung Stadtraum und Natur gedankt



Sperrung an der Weiherallee in Niederuster während der Nacht.

2 Aufbau von Kleinstrukturen im Seewadel/Werrikon, 11. März 2023

Text: Daniel Hardegger, Fotos: Annina und Daniel Hardegger

Erneut führte eine Zusammenarbeit zwischen dem Verein Blühpatenschaften und der GNVU zu mehr Natur, in dem eine bestehende Hecke im Seewadel bei Werrikon aufgewertet wurde.

Bei garstigem Wetter und Schneetreiben haben 15 motivierte Leute Hand angelegt und 80 Sträucher gepflanzt, drei grosse Asthaufen aufgeschichtet und 2 Kleinbiotope ausgehoben. Zudem wurden einige Vogelnisthilfen und ein Fledermauskasten montiert.

Nach getaner Arbeit und klammen Fingern verwöhnte uns Reto vom Chabis-Chäs mit heisser Currysuppe, Kaffee und Cupcakes. Wunderbar!



Die Holzverstecke dienen Kleinsäugetern wie Hermelin oder Igel als Unterschlüpfen, in welchen sie auch Jungtiere aufziehen können. Die Kleingewässer sind wichtiger Lebensraum für Amphibien und Wasserinsekten. Wir sind gespannt, wie sich dieses Gebiet entwickeln wird.

3 Heckenpflanz-Aktion in Sulzbach, 28. Oktober 2023

Eine gemeinsame Aktion der Stadt Uster, des Vereins Blühpatenschaften und der GNVU

Text und Fotos: Stefan Hartmann

Bericht von Stefan Hartmann vom Verein Blühpatenschaften im Regio 2 vom 02. November 2023.

Am Samstag, 28. Oktober war nationaler Heckentag. Auch in Uster fand ein Anlass statt. In Sulzbach befreiten Freiwillige eine 100 Meter lange Hecke von wildwuchernden Brombeeren, die sich auch bereits in die angrenzende Blumenwiese ausgedehnt hatten. Der Ort «Tani» ist ein wunderschöner Drumlin-Rücken östlich der Aussenwacht Sulzbach. Hier fanden sich am Samstag bei prächtigem Herbstwetter 16 Freiwillige der beiden Vereine Blühpatenschaften Uster sowie der Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster zu einem Arbeitseinsatz ein. In Zusammenarbeit mit der Stadt Uster und dem Verein Konkret wurde ein 100 Meter langer und 5 Meter breiter Brombeer-Streifen gerodet. Aufgabe der Freiwilligen war es, das Schnittgut wegzubringen. Das tönt einfach, erwies sich in Tat und Wahrheit aber als «beinharder Job», wie Stefan Hartmann vom Verein Blühpatenschaften am Ende feststellte.

Regelmässige Heckenpflege ist wichtig

Das Brombeer-Gestrüpp drohte bereits die bestehende Hecke aus Liguster, Pfaffenhütchen, Hartriegel oder Weissdorn zu ersticken. Für Vögel und Kleintiere sind Hecken Biotope, die gerade in den ausgeräumten Kulturlandschaften eine wichtige Rolle haben. «Der regelmässige Unterhalt einer Hecke ist wichtig; alle fünf bis zehn Jahre braucht es einen Pflegeschnitt», erklärte Fachmann Thomas Honegger vom Verein Konkret. Bereits zwei Wochen zuvor hatte Honegger den Streifen maschinell gerodet. Mit speziellen Rechen kehrten nun die Freiwilligen die Ranken der armenischen Brombeere (siehe Box) zusammen und luden sie mit Gabeln auf einen Raupendumper. Sie werden später gehäckselt. Mit dem Entfernen der Ranken ist es aber nicht getan: Damit hier wieder eine Blumenwiese gedeihen kann, muss der Streifen in einem weiteren Schritt geackert und die Wurzeln entfernt werden. Die Arbeit geht den Freiwilligen also nicht aus! Im nächsten Frühsommer wird dann Schnittgut von der angrenzenden Blumenwiese zum Versamen auf dem Streifen ausgebracht. Punkt 12 Uhr, nach getaner Arbeit, gab es eine feine Kürbissuppe von Chabis-Chäs.



Und während des Einsatzes



Das Beladen des Raupenbaggers mit dem dornigen Schnittgut war anstrengend.



So sah es noch drei Wochen vor dem Einsatz aus – die Brombeer-Ranken drohten die Hecke zu ersticken.

4 Die Grundstücke der GNVU

Die Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster GNVU besitzt auf dem Gemeindegebiet von Uster drei Grundstücke:

- 1 Aaspitz in Niederuster
- 2 Reiti (Riedikon)
- 3 Grabenriet

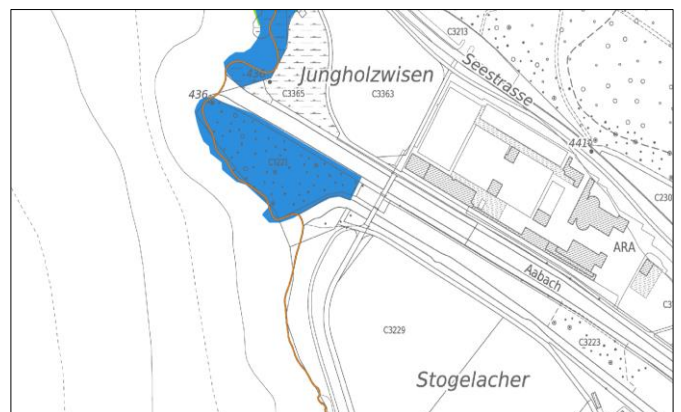


Übersichtsplan von Uster mit den GNVU-Grundstücken

1. Aaspitz in Niederuster



Übersichtsplan Kanton Zürich



Natur- und Landschaftsinventar Kanton Zürich 1980. Blau: kantonale Schutzgebiete



Das GNVU-Grundstück Aaspitz bei der Kläranlage in Niederuster. In diesem Wald werden keine Holzschläge durchgeführt. Der Wald soll so wachsen wie er will, d.h. als Urwald.

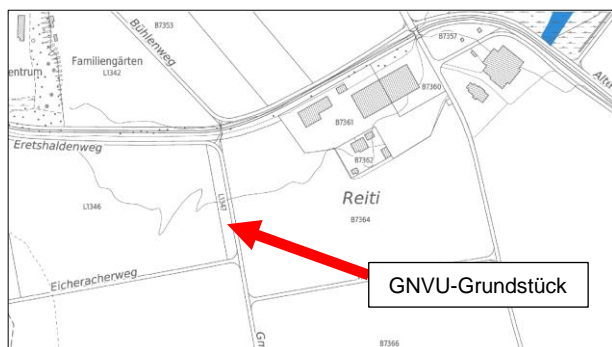


Unser Aaspitz von der Ruhe- und Spielwiese her gesehen



Leider bleibt das Grundstück nicht von Zivilisations-Abfall verschont

2. Reiti (Riedikon)

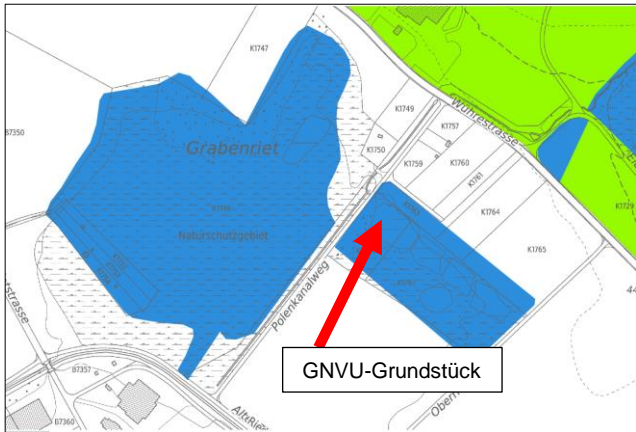


Unser Grundstück in der «Reiti» bei Riedikon



Unsere Hecke in der Reiti

3. Grabenriet



Uns gehört der westliche Teil des Naturschutzgebietes



Aufwertungsmassnahmen auf unserem Grundstück (19. Februar 2022)

5 52-jähriger Wunsch ging in Erfüllung

Im Dezember 1971 reichte die GNVU im Rahmen des ersten Naturschutzjahres im Kanton Zürich dem Stadtrat Uster ein **«Begrünungs- und Naturschutzprogramm für die Stadt und Landschaft Uster»** ein. Das Motto des Programmes lautete: **«Uchter, alle Lüüten es Muschter»!** Unter anderem wurde vorgeschlagen, die in der Freihaltezone liegende Püntwiese mit Baumreihen entlang der Wil- und Quellenstrasse sowie dem Zeltweg zu versehen.

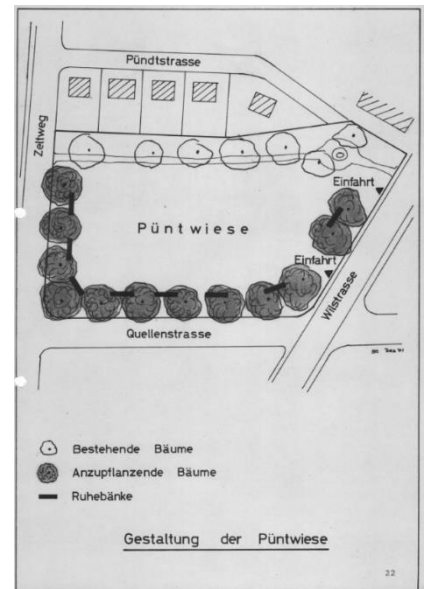
Der Vorstand fragte bei der Stadt einige Male nach, ob sich etwas getan habe. Leider nein. Bis 2023: Im Rahmen von Aufwertungsmassnahmen auf der Püntwiese wurden im Herbst 2023 entlang der Wil- und der Quellenstrasse Eichen-Alleen gepflanzt. Zudem wurden anstelle von Pollern und Ketten neue Büsche entlang des Zeltweges gepflanzt.

Der Vorstand stellt mit grosser Freude fest, dass 52 Jahre nach Einreichung ihres Begrünungs- und Naturschutzprogrammes ihr Wunsch nach Baum-Alleen rund um die Püntwiese doch noch in Erfüllung ging. **Das wäre vielleicht auch ein Stadtpreis wert!**

In jenem Programm war im Übrigen auch die Bepflanzung der damals kahlen Aabach-Ufer von Oberuster bis zum Aaspitz in Niederuster enthalten. Diese Bepflanzung wurde damals vom Kanton etwas rascher verwirklicht.

Links: Plan aus dem «Begrünungs- und Naturschutzprogramm» der GNVU vom Dezember 1971.

Unten: Zustand der Püntwiese im Januar 2024 mit der neuen Eichenallee entlang der Wilstrasse



6 Mitglieder

Die Mitgliederzahl der GNVU entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2022	31.12.2023
Ehrenmitglieder	3	3
Vorstand	3	3
Kollektivmitglieder	6	6
Familienmitglieder	92	93
Einzelmitglieder	106	107
Zugewandte	6	6
Gönner	6	7
Total	222	223

7 Vorstand

Der Vorstand der GNVU setzte sich 2023 wie folgt zusammen:

Präsident, Kassier a.i.	Paul Stopper	Falmenstrasse 25	8610 Uster
Pflegeeinsätze	André Minet	Karlstrasse 16	8610 Uster
Vögel, Kleinstrukturen	Daniel Hardegger	Falkenstrasse 10	8610 Uster
Revisor	Herbert Hächler	Im Seehof 46	8610 Uster

Der Vorstand

Uster, Februar 2024

Jahresrechnung 2023

	Rechnung 2022	Rechnung 2023	Budget 2024
Einnahmen			
1 Mitgliederbeiträge	7'762.00	7'980.00	8'000.00
2 Beiträge Uster, Kt ZH	3'788.00	0.00	500.00
3 Spenden	8'700.00	15'164.50	7'000.00
4 Reservate, Aufwertung Seewadel, Reiti	1'165.00	2'082.50	600.00
5 Nisthilfen, Verkauf, Reinigungen *)	480.00	1'036.90	200.00
6 Diverses	0.00	500.00	600.00
7 Zinsen, Post und ZKB	0.00	0.00	0.00
Total	21'895.00	26'763.90	16'900.00

Ausgaben

11 Veranstaltungen und Exkursionen	0.00	0.00	1'000.00
12 Projekte, Unterstützungen	7'260.80	8'259.65	5'000.00
13 Reservate, Pflege	541.90	306.50	500.00
14 Nisthilfen	269.20	0.00	3'000.00
15 Beiträge an Verbände	5'031.30	5'940.00	4'900.00
16 Mitgliederversammlung, Vorstand	649.35	400.00	600.00
17 Helferessen	0.00	1'380.40	600.00
18 Büro, Adressenverwaltung, Homepage	473.30	432.60	200.00
19 Porti, Gebühren	1'024.65	756.90	1'000.00
19a Kontoführung, PostFinance	0.00	84.32	100.00
20 Diverses	150.00	100.00	100.00
Total	15'400.50	17'660.37	17'000.00

Ertragsrechnung 2023

Einnahmen	26'763.90
Ausgaben	17'660.37
Einnahmenüberschuss	9'103.53

Vermögensrechnung 2023

Vermögen am 01.01.2023	56'617.38
Vermögen am 31.12.2023	65'755.66
Zunahme des Vermögens	9'138.28
Vermögensnachweis	
Postcheckkonto	37'123.86
Umweltsparheft ZKB, inkl. Zins Fr. 35.75	28'631.80
Reservate (Reiti, Grabenriet, Stadlerspitz)	1.00
Total	65'756.66

Der Revisor Herbert Hächler hat die Rechnung am **09. Februar 2024**

genehmigt. Sie ist vollständig und richtig und wird zur Annahme empfohlen.



Herbert Hächler

Herbstspenden - Übersicht 2023

für Natur- und Vogelschutz Uster die Gelegenheit, sich für die Natur mit einer speziellen Spende zu engagieren. Hier die Übersicht zur Herbstspende 2022:

Herbstspende 2023 (Nisthilfen)	3'545.00
Porto Versand	262.20
Herbstspende 2023 Netto	3'282.80
Mauersegler (aus Rechnung 2022)	100.00

Dank an alle Spenderinnen und Spender

Dem Aufruf zur diesjährigen Herbstspende folgten erfreulich viele Vereinsmitglieder. Eine Spenderin bedachte uns zusätzlich mit Fr. 4'000.00. Ganz herzlichen Dank für diese grosse Spende